

# BayVjsfgWa

---

Bayerische Vierteljahresschrift für galoppierenden Wahnsinn

## Der Lenz ist da!

Eine in der Hauptsache  
primtemporal-phallische  
Ausgabe

*Nummer 4*  
*II/2018*  
*€ 0,00*





# Warum tut er das nur?

oder aber auch

***Vorwort des Herausgebers***

Wer sich die vierte Ausgabe der Bayerischen Vierteljahresschrift für galoppierenden Wahnsinn genau durchliest, wird feststellen, daß es sich dabei um eine Notausgabe handelt.

Nicht nur, daß sie fast vier Wochen nach dem eigentlich geplanten Termin erscheint. Auch Zahl und Umfang der Textbeiträge sind deutlich geringer. Das hat durchaus ernsthafte (wenn auch nicht ernste) persönliche Gründe, und ich gelobe für die kommenden Ausgaben Besserung. Immerhin kann das geneigte Les einen Teil seiner BayVjsfgWa diesmal als Notizblock nutzen. Und ein klein wenig phallisch, wenn auch nicht in dem Umfang wie ursprünglich

beabsichtigt, ist sie dann auch geworden.

Und nun, mit dem Anspruch, das bisher kürzeste erschienene Vorwort einer BayVjsfgWa verfasst zu haben, entlasse ich Euch in die Lektüre.

Und der korrekte Plural lautet *Phalloi*, und ja, das da links ist ein Blutegel (*Hirudo medicinalis*).



# #feridwbusl

Erster Mai 2038. Stille liegt über Regensburg.

Aber nicht mehr lange, denn bald ist 16:00 Uhr, und mit dem Inkrafttreten der Ausgangssperre für Spaßbremsen beginnt die Partypflicht für alle Vollbürger. Wollen wir die Zeit nutzen, und einen Blick auf die aktuelle Situation werfen.

Die Stadt ist umgeben von einem Ring aus 42 Fussballstadien, die alle „Joachim-Wolbergs-Gedächtnis-Arena“ heißen. Darüber hinaus hat der Kulturbeirat im Jahr 2025 beschlossen, dass es nicht mehr Stadien heißt, sondern Stadiums. Die Duden-Redaktion und der Verband deutscher Schriftsteller haben daraufhin aus Protest ihre Mitglieder aus Regensburg abgezogen.

Jedes zweite Haus in der Innenstadt ist ein Kulturzentrum, jedes andere zweite Haus ein Club oder eine Cocktailbar. Wohnbevölkerung gibt es im Stadtzentrum nicht mehr, in den Obergeschossen der Häuser befinden sich statt dessen Ferienwohnungen. Seit Mitte der zwanziger Jahre wurden die Einwohner sukzessive abgesiedelt und teilweise vorübergehend in den Fussballstadiums interniert.

Dank des Sturmtiefs „Wudhild“, das im Frühjahr 2030 sehr selektiv nur nördlich der Donau wütete und dabei Stadtamhof und Steinweg dem Erdboden gleich gemacht hat, konnte dort die neue Großwohnanlage „Seifroh“ mit 280.000 Wohnungen errichtet werden, davon 100.000 Studentenappartements und 70.000 Ferienwohnungen.

Im Zuge der Neubebauung wurde die Steinerne Brücke gesprengt und durch eine in den USA gebraucht erworbene, billige Kopie ersetzt.

*Manchmal überraschen sie mich, meine Kollegen (und Innenen) beim Donaustrudl. Ich hatte ja fast befürchtet, dass sie mir diesen Text, den ich für das Themenheft „Stadt der Zukunft“ verfasst hatte, nicht annehmen werden. Unter all' den zu erwartenden Wäre-es-nicht-nett-wenn-alle-einfach-nett-wären-Texten wollte ich dann doch a bissi a Dystopie platziert haben, und das ist natürlich nicht jedermanns/fraus/sonstiges Geschmack. Erschienen ist er dann doch, unter dem Titel „Blick in die Zukunft“ – und immer daran denken: #feridwbusl!*

Möglich wurde dies alles erst 2024 durch die Fusion praktisch aller Parteien und Wählergruppen zur Demokratischen Konsens Partei DKP. Die DKP stellt aktuell 297 Ratsmitglieder/\*Innen im zwischenzeitlich auf 300 Sitze angewachsenen Stadtrat, mit der AfD, die außerhalb jeglichen demokratischen Konsens steht, als einzig verbliebener Oppositionspartei.

#feridwbusl (sprich Häschtäg-feridwubusel – „Für ein Regensburg, in dem wir bunt und sozial leben“, hervorgegangen aus dem großen Verschlagwortungskonstest von 2026), das offizielle Parteimotto, das am 1.5.2027 zum ersten Zehnjahresplan verkündet

wurde, prangt seitdem von jedem Kulturzentrum (aber auch von manch' ausgewählter Cocktailbar und der einen oder anderen besonders schicken Ferienwohnung), sowie in siebeneinhalb Meter hohen, nachts von innen beleuchteten Buchstaben auf den Winzerer Höhen.

2028 hat der Stadtrat für das Gebiet von Regensburg die Abschaffung der Polizei beschlossen, wodurch erstmals seit Menschengedenken die Verbrechensrate auf Null gesenkt werden konnte. In den ehemaligen Dienstgebäuden entstanden *Youth Hostels* und Ferienwohnungen.

2033 wird die Innenstadt für bewohnerfrei erklärt. Die DKP feiert unter dem Motto „33-27=10“ die vorzeitige Erfüllung des Zehnjahresplans.

Mit der Verordnung über „Die Wiederherstellung der Freiheit der wirklich freien Presse von der Fresse, Presse“ wird der *Donaustrudl* einziges in der Stadt zugelassenes Medium



und zugleich Zentralorgan der DKP. Um diese Herausforderung bewältigen zu können, erfolgt wenige Monate danach der Umzug in die neuen Räumlichkeiten des Redaktionsgebäudes in der *Neuen Waag* am Haidplatz.

Zur Verbesserung der Lebensqualität in der Innenstadt und Förderung der studentischen Spaßkultur tritt ab August 2036 eine *Ausgangssperre für Spaßbremsen* zwischen 16:00 Uhr und 12:00 Uhr in Kraft.

Anlässlich des ursprünglichen Zieljahres des Zehnjahresplans 2037 beschließt die DKP einstimmig, über die Stadtgrenzen Regensburgs hinaus tätig zu werden. In allen bayerischen Städten entstehen in den nächsten

Monaten zusätzliche Fussballstadiums und Ferienwohnungen.

Spaßbremsen können nach der neuen Gesetzeslage ab sofort in einem vereinfachten Verfahren wesentlich schneller abgeschoben werden.

Regensburg ist Fussball- sowie Fussballstadionsbauweltmeister.

Kurz vor dem Jahreswechsel umfasst das Stadtgebiet Regensburgs bereits ganz Bayern, große Teile Baden-Württembergs sowie Vorarlberg.

Im Februar 2038 („heute“) hat sich, zwanzig Jahre nach den ersten zarten Anfängen, die Idee des #feridwbusl durchgesetzt. Mit dem Inkrafttreten des EUREGINT-Abkommens tritt die Europäische Union dem Stadtgebiet Regensburgs bei. Der Rest des Planeten versinkt in Anomie.

Die Alpen und Norditalien bis nach Verona sind überdeckelt und eine einzige, riesige Ferienwohnung.

Der *Donaustrudl*, mit 280.000.000 Exemplaren auflagenstärkste Zeitung der Welt, verkündet das Ende der Geschichte und die Übernahme der Weltherrschaft durch die DKP innerhalb der nächsten vierzehn Tage.

Die letzte amtlich registrierte Spaßbremse hat sich kurz vor Weihnachten am „s“ des großen #feridwbusl-Schriftzuges erhängt.



*#feridwbusl*

*Eine Idee setzt sich durch. Oder zur Not wird man halt so lange damit zugekleistert, bis einem gar keine andere Wahl mehr bleibt, als sie als die einzig wahre Lösung für so ziemlich alles anzusehen. Hier übrigens beliebiges Schlagwort einsetzen ...*



# Ein neuer Preis für ...

*Nun, vermutlich galoppierenden Wahnsinn, oder etwas ähnliches.*

Die Bemühungen um eine weitere Erleuchtung oder zumindest eine weitergehende sittlich-moralische bzw. intellektuelle Verbesserung der umgebenden Menschheit sind einen Schritt weiter.

In einem Statement vom 10.4.2018 verkündete der Herausgeber der BayVjsfgWa die Einrichtung und fürderhin regelmäßige Verleihung einer Auszeichnung, die eben genau jene Wirkung entfalten soll.

Zu Ehren des Mathematikers und Logikers Seyfried Wigolaus von Wald-Bäume (1775-1816, vgl. BayVjsfgWa 3, I/2018, p. 14f) soll die Auszeichnung auf den Namen *Wald-Bäume-Preis (1775-1816)* für besondere intellektuelle Fehlleistungen, die aber scheinbar nicht auszurotten sind hören.

Mit dem Preis bedacht werden dabei Ideen<sup>1</sup> und, soweit identifizierbar, deren Propagandisten, Vertreter und Urheber, die sich vordergründig und für eher einfach gestrickte Mitmenschen recht gut anhören, sich bei genauerem Durchdenken als ziemlich deppert und/oder destruktiv erweisen. Als wenn schon nicht notwendige, dann zumindest aber hinreichende Bedingung für eine Verleihung (also als Malus, positiv betrachtet) wird dabei gewertet, wenn die Anhänger der Idee trotz forgesetzter Kommuniaktion bzw. Begründung ihrer Schwachsinnigkeit (Also, der Idee, nicht der Anhänger. Aber wer weiß...) trotzdem unbeirrbar an ihr festhalten.

*1) Inwieweit einer Idee ein Preis verliehen werden kann, wird derzeit noch vom Philosophischen Überprüfungs-komitee (PhÜK) der Kommissarischen Komiteekommission (KoKoko) an Zentralinstitut für Kommissionen (ZiK) überprüft.*



*Seyfried Wigolaus von Wald-Bäume (1775-1816) ist namensgebend für die neue Auszeichnung. Er steht damit in einer Reihe mit Charles Darwin und Ig Nobel, die ebenfalls als Namensgeber für Auszeichnungen für seltene Dämlichkeit erhalten müssen.*

Da es sich beim Wald-Bäume-Preis um eine Negativauszeichnung handelt, ist er konsequenterweise auch negativ dotiert, d.h. die Preisträger, soweit als Personen natürlicher oder organisatorischer Qualität identifizierbar, schulden bei Preisannahme dem Verleihungskomitee etwas. Gemäß Vorläufiger Geschäftsordnung des Verleihungskomitees für den Wald-Bäume-Preis (VoGeschdVfdWBP) kommen dafür hauptsächlich Naturalleistungen in Frage, wie z.B. je eine Pizza nach Wunsch für die Komiteemitglieder, oder ein *Wirmachenamwochenende-ordentlichpartyundduzahlst*.

Verliehen wird der Wald-Bäume-Preis von einem momentan zweiköpfigen Preiskomitee nach dessen eigenen Gutdünken. Bezüglich Nominierungen heißt es in der VoGeschdVfdWBP *da fällt uns*

*schon selbst was ein*, Vorschläge seitens Dritter werden jedoch in Ausnahmefällen berücksichtigt, *sofern sie uns nicht auf den Senkel gehen*.

Da sich die Planungen für den Wald-Bäume-Preis derzeit noch in einem recht frühen Stadium befinden, bittet<sup>2</sup> das Preiskomitee, bis auf weiteres von Anfragen, Vorschlägen und Ähnlichem abzusehen. Bei Vorliegen neuer Erkenntnisse wird, wie immer, nachberichtet.

*2) Genau genommen ist das keine Bitte, sonder eine Aufforderung mit Befehlscharakter. Aber noch wollen wir ja höflich bleiben.*



## Feiertage II/2018

**30.4.**

Tag von Camerone

**1.-2.5.**

Ersterundzweitermai

**3.5.**

Tag der Pressefreiheit

**4.5.**

Star Wars Day

**9.-11.5.**

Craftbier-Festival

Ja, liebes Les, bei genauerer Betrachtung fällt auf, daß fünf der ludwigspezifischen Feiertage im zweiten Quartal 2018 nicht nur hintereinander liegen, sondern dieses Jahr auch noch genau Montag bis Freitag stattfinden. Also neun Tage hintereinander frei!

Das Craftbier-Festival zählt zu den beweglichen ludwigspezifischen Feiertagen, also so eine Art Nachhol-Ostern, bei dem man sich auch jedes Jahr auf's neue fragt, wann es denn nun heuer eigentlich stattfindet.

Na denn Prost.





# Die Beziehungsrahmenvereinbarung

Neulich habe ich, der Herausgeber der BayVsfgWa, eine Beziehungsrahmenvereinbarung aufgesetzt. Die Aufgabenstellung stammt noch aus der Liste der guten Vorsätze für 2017 (§8, Abs.1) und wurde von dort wegen Nichterfüllung in die Liste der guten Vorsätze für 2018 (§4, Abs.1) übernommen.

Damit habe ich, mal ganz abgesehen von den weiteren Ausführungen, schon den ersten Punkt meiner guten Vorsätze für dieses Jahr erfüllt.

Konkret lautete die Aufforderung: „Eine Beziehungsrahmenvereinbarung aufsetzen. Nur für den Fall.“ Nun, dies habe ich, nur für den Fall, getan und sehe mich nun beflissen, darüber zu berichten.

Zuerst zu der Frage, was ist und was will die Beziehungsrahmenvereinbarung.

Der Begriff bezieht sich bzw. stammt aus der populären Fernsehserie *The Big Bang Theory*. Deren Protagonist, der fiktive *Dr. Sheldon Cooper*, der aufgrund einer gewissen psychischen Aberration<sup>1)</sup> im Umgang mit anderen Menschen bisweilen seltsam anmutende Verhaltensweisen an den Tag legt, ist ebenso getrieben von einem psychopathologischen Kontrollzwang. Dieser Zwang, der als ironisie-

1) Eine seiner meistzitierten Aussagen lautet: „I'm not insane, my mother had me tested.“, ersteres darf dennoch getrost in Zweifel gezogen werden.

*Nun wird es tatsächlich frühlinghaft, und implizit auch ein bisserl phallisch. Zwar ist der zugrunde liegende Text schon im Winter entstanden, aber schon mit Blick auf sich eventuell einstellende, bzw. bei mir ohnehin in Permanenz vorhandene Frühlingsgefühle! Und es gilt wie immer – Qui habet aures audiendi, audiat! Ist halt so a Zaunpfahl-G'schicht ...*

rendes Element der Handlung einen Gutteil der Situationskomik wie auch der *running gags* der Serie ausmacht, äußert sich unter anderem in diversen *Vereinbarungen*, schriftlich niedergelegten Verhaltensregeln für Situationen, in denen Menschen für gewöhnlich keine expliziten, schriftlichen Übereinkünfte treffen. Beispielhaft sei die *Mitbewohnervereinbarung* genannt, ein von seinem

Umfang her offenkundig mehrere hundert Seiten starkes Konvolut an Regeln, das Zusammenleben mit seinem Mitbewohner *Dr. Leonard Hofstadter* betreffend.

Im weiteren Verlauf der Serie entwickelt *Dr. Cooper* romantische Gefühle<sup>2)</sup> für seine Kollegin, *Dr. Amy Farrah Fowler*. Um diese Gefühlslage in eine Beziehung

2) Soweit ihm das möglich ist. In dieser Hinsicht wurde mir von böswilligen Mitmenschen bereits eine gewisse Ähnlichkeit mit *Dr. Cooper* unterstellt.





überführen zu können, ist es für Sheldon jedoch unabdingbar, einen klaren, organisatorischen Rahmen zu schaffen, eben die zitierte *Beziehungsrahmenvereinbarung*.

Hier setze ich mit meiner eigenen, vorliegenden *Beziehungsrahmenvereinbarung* an.

Zur Kritik des Begriffes, sowohl bei Sheldon als auch bei mir, zitiere ich aus den Kommentaren: „Möglicherweise in satirischer Absicht übertrugen die Übersetzer der Serie den im amerikanischsprachigen Original verwendeten Begriff des *relationship agreement* als *Beziehungsrahmenvereinbarung* ins Deutsche. Aus textgrammatischer Sicht muss dies als Fehlgriff bezeichnet werden, da die cooper'schen *relationship agreements* in Umfang und Detailliertheit weit über das hinausgehen, was der deutschsprachige Begriff der *Rahmenvereinbarung* impliziert. Die vorliegende BezRVer greift den Wortsinn auf und stellt die wichtigsten, allgemeinen Richtlinien, eben einen *Rahmen*, bereit, innerhalb dessen sich eine Beziehung entwickeln kann.“

Bezüglich der Absichten der Übersetzer der Fernsehserie kann ich natürlich nur mutmaßen. Meine Absicht ist selbstverständlich vordergründig erst einmal satirischer Natur, nicht nur was die Begriffsfindung, auch was die Vereinbarung als solche betrifft. Dies ist sicher auch einem gewissen *Nerdfaktor* meinerseits geschuldet. Allerdings hätte ich mir die Mühe nicht gemacht, hätte ich mit der

3) Die Abkürzung sei von dieser Stelle an zur Abgrenzung gegenüber der *Beziehungsrahmenvereinbarung* des Dr. Sheldon Cooper verwendet.

Ausformulierung einer *Beziehungsrahmenvereinbarung* nicht auch einen durchaus ernsthaften Anspruch verbunden.

Bei aller Ironie, sowie dem gerüttelt' Maß an Psychopathologie, das in der Existenz der BezRVer<sup>3)</sup> zum Ausdruck kommt, repräsentiert sie wenn schon nicht die Antwort, dann zumindest das Bemühen um eine Antwort auf die durchaus ernste Frage: „Was erwarte ich mir von einer Beziehung?“

Welche Ansprüche stelle ich an eine Partnerin, welche an mich selbst, welche an unsere soziale Interaktion.

Vor dieser Fragestellung tritt das ironisch-satirische Element allmählich in den Hintergrund.

Schon vor der Ausformulierung der BezRVer musste ich mir also über die eben angesprochenen Leitfra-





gen klar werden, was sich in einem erstaunlich kurzen Zeitraum bewerkstelligen ließ. Wesentlich schwieriger wurde es, die von mir intuitiv erfassten Parameter für eine Wunschbeziehung in eine geeignete schriftliche Form zu bringen<sup>4)</sup>.

Meine Vorgabe war, die eigentliche BezRVer in möglichst wenige, kurze Artikel zu fassen. Auch mit dem bewußten Ziel, eben nicht ein Dokument von Versandhauskatalogstärke zu produzieren, wie es in *The Big Bang Theory* vorgelegt wird, und für das mir wohl auch die Geduld gefehlt hätte.

Die BezRVer umfasst, nach der Präambel, fünfzehn Artikel auf fünf Seiten, inklusive der Fußnoten.

Um deutlich zu machen, dass, und was ich mir bei der Ausformulierung gedacht habe, und um die wichtigsten möglicherweise aufkommenden Fragen zu beantworten, schließt sich ein Kommentarteil

von neun Seiten Länge an, inklusive Fußnoten<sup>5)</sup>.

Der Natur ihrer Sache nach ist die BezRVer nur für die direkte Adressatin gedacht. Es verbietet sich daher, sie in ihrer Breite wiederzugeben. Statt dessen möchte ich nur punktuell auf besondere inhaltliche Aspekte eingehen.

In weiten Bereichen unternimmt die BezRVer kaum etwas anderes, als gesellschaftlichen Konsens auszuformulieren. Wie aber bei mir nicht anders zu erwarten, weiche ich dann doch in so manchem vom gesellschaftlichen Konsens ab. Die BezRVer verfolgt auch das Ziel, diese Abweichungen mitzuteilen. Insbesondere war mir aufgefallen, dass viele der gesellschaftlichen Konventionen, die gemeinhin in Zusammenhang mit Beziehungen vor-

ausgesetzt werden, von gegenseitigem oder oft auch nur einseitigem<sup>6)</sup> Misstrauen der Beteiligten geprägt sind. Dies wollte ich durchbrechen, weshalb sich in der Präambel folgender Satz findet: „Dort, wo Reglementierung sonst anderes will, sollen die folgenden Artikel Vertrauen zum Ausdruck bringen und zusichern.“ Vor diesem Hintergrund wurde die gesamte BezRVer verfasst.

4) Wofür auch dieser Satz beispielhaft stehen mag.

5) Sowie in einem Fall einer Fußnote zu einer Fußnote, sowie einem Kommentar dazu.

6) Ohne in Stereotypen verfallen zu wollen meist von männlicher Seite. Aber eben nur meist.





Von den im ersten und zweiten Hauptteil (Art. 1-10) zusammengefassten Punkten möchte ich nur Art. 1, Abs. 2 zitieren: „Liebe bedeutet, niemals um Verzeihung bitten zu müssen.“

Diesen Satz habe ich natürlich kolportiert (und in der BezRVer auch so gekennzeichnet), primär aus Tim Burtons Film *Dark Shadows*, der ihn wiederum aus Erich Segals Roman *Love Story* zitiert.

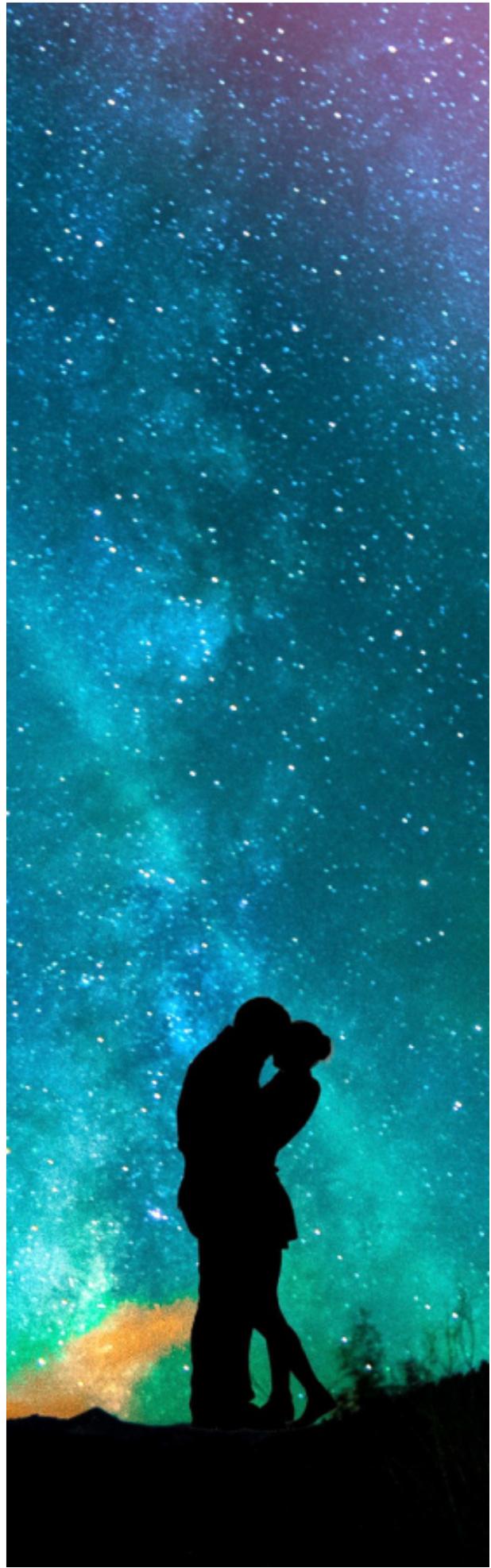
Gerade, weil ich über diesen Satz viele kontroverse Interpretationen gelesen habe, erschien es mir richtig, ihn an prominenter Stelle in die BezRVer zu übernehmen und ihn im Kommentarteil meinerseits und in meiner Intention zu interpretieren. Überzeugt von der Ästhetik<sup>7)</sup> meiner eigenen Sprache zitiere ich hier aus dem Kommentar zur BezRVer:

„Diese Aussage ist höchst umstritten. Bei Recherche im Internet finden sich Bezeichnungen wie *unsinnig* oder gar *dämlich*. Diese Auffassung ist allerdings höchst naiv und eindimensional, da sie auf einem romantisierenden und idealstereotypen, mithin utopischen Liebesbegriff fußt. Lässt man die Polemik weg, muss schon bei einfacher textkritischer Betrachtung auffallen, dass über *Liebe* ausgesagt wird, sie bedeute, **niemals um Verzeihung bitten zu müssen**, und nicht etwa **niemals um Verzeihung zu bitten**. (Original: *Love means never have to say you're sorry*, und nicht etwa **never to say you're sorry**)

Letztendlich bedeutet in einer Beziehung gleich welcher Art zu sein immer auch, das Gegenüber mehr oder weniger stark zu verletzen. Wer dies leugnet, verleugnet damit das Menschliche in sich und im Partner<sup>8)</sup>. Die Aufnahme dieses umstrittenen Satzes in die BezRVer verfolgt den

7) Oder was man im vorliegenden Fall dafür halten mag.

8) vgl. das Axiom: *Wer behauptet, in der Beziehung nie zu streiten, lügt auch bei anderen Gelegenheiten*. Fußnote im Originaltext.





Zweck, das traditionelle Schema einer moralischen Schuldzuweisung und des daraus hergeleiteten Anspruchs auf Sühne zu durchbrechen und den Umgang mit Friktion in der Beziehung auf eine Basis von *Wissen und Gewissen*<sup>9)</sup> zu stellen.

Der Anspruch auf Sühne eines Eingriffes in die eigene Individualspähre durch einen Dritten verbindet alle zivilisierten Menschen, und steht gleichzeitig zwischen ihnen. Die Aufgabe dieses Anspruchs bei gleichzeitigem Ersatz durch das Vertrauen auf die moralische Instanz im Gegenüber führt das Verhältnis der Partner zueinander von der Beliebigkeit in die Besonderheit.“

Der dritte Hauptteil der BezRVer fasst die so genannten *Übergangs- und Schlussbestimmungen* zusammen. Hier sticht hauptsächlich der in Artikel Vierzehn festgeschriebene Charakter der BezRVer als *Freie Vereinbarung* heraus.

9) Vollständig: *Recht ist Wissen und Gewissen*. Zitiert nach einer Grabinschrift auf dem Oberen Katholischen Friedhof in Regensburg. Fußnote im Originaltext.

Selbstverständlich stellt die BezRVer kein im formaljuristischen Sinne bindendes Recht dar. Sie wird vielmehr von den Beteiligten als *moralisch bindend* anerkannt. Im zugehörigen Kommentar wird festgestellt, dass sie dem Anspruch des *Gentlemen's Agreement* entspricht, es wird aber auch erwähnt, dass die BezRVer statt diesem den Begriff der *Freien Vereinbarung* benutzt, weil es dem Verfasser widerstrebt, *Gentleman* zu gendern!

Folge- und Zusatzvereinbarungen werden in Artikel Vierzehn übrigens ausdrücklich erwartet. Immerhin handelt es sich nur um eine *Rahmenvereinbarung*, die gar nicht den Anspruch erhebt, alle Wägbarkeiten und Unwägbarkeiten des Lebens inner- und außerhalb der Beziehung zu berücksichtigen.

Zu guter Letzt darf ich noch erwähnen, dass der in den entsprechenden Willenserklärungen sowohl für 2017 als auch für 2018 festgelegte gute Vorsatz „Weniger Sheldon, mehr Leonard!“ nicht im Widerspruch zur Existenz der BezRVer steht.

Schon allein deshalb, weil sie nur einen Bruchteil des Umfangs umfasst und eine völlig andere Intention verfolgt als eine typisch cooper'sche Beziehungsrahmenvereinbarung. Und weil sie zwar den Weg des Sheldon repräsentieren mag, aber mit den Ziel des Leonard.

Der kriegt nämlich (und ohne dass man das am Anfang geahnt hätte) am Ende die erstrebenswerteste Frau!



# KALAUER

**Sagt der Graph  
zur Achse:  
„Wenn wir uns  
noch näher  
kommen, krieg'  
ich a Asymptote!“**

Die Kalauerseite ersetzt für diese Ausgabe die Lyrikseite.  
Dieser Kalauer ist beides, phallisch und mathematisch. Und er  
ist schlecht deshalb gibt es dann auch wieder eine Lyrikseite.



# Protokoll einer schlaflosen Nacht

Wie jeder vernünftige Mensch habe auch ich zahlreiche paranoide Anteile in meinem Gehirn.

Da ich darüber hinaus wesentlich vernünftiger bin als der Durchschnittsmensch, habe ich auch wesentlich mehr und auch qualitativ deutlich paranoidere paranoide Anteile.

Einer davon äußert sich dahingehend, dass ich morgen um 13:00 Uhr den Zug nach Straubing nehmen will und daher heute Abend gegen halb neun schlafen gehe, damit ich dann auch ausgeschlafen und fit für die sechsundzwanzigminütige Reise bin. Darüber hinaus kenne ich sowohl meine Wohnlage über einer Bar und gegenüber eines Irish Pub, sowie meine Pappen-

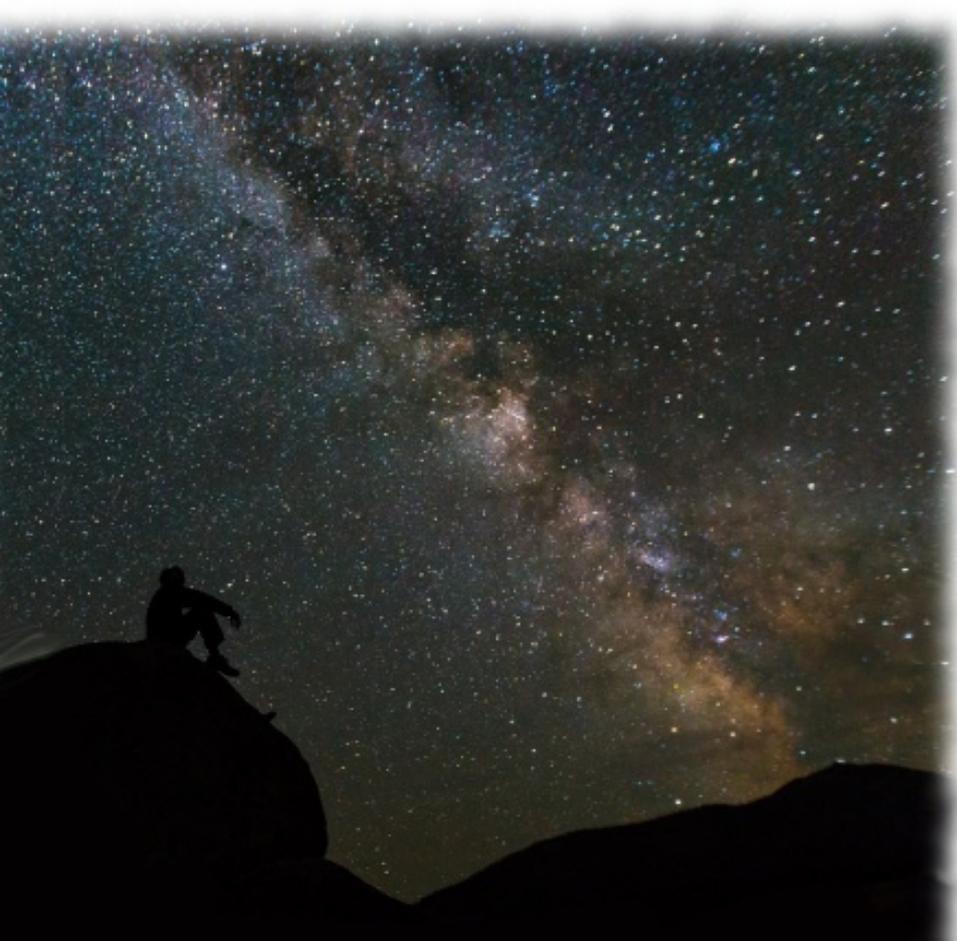
*Ich gebe zu, ich bin verwirrt. Nun, das ist an sich nichts neues. Auch nicht, daß ich manchmal verwirrter bin als sonst. Jedenfalls habe ich auf der panischen Suche nach Texten, die in die BayVjsfgWa passen könnten, eben dieses lustige, kleine Stückchen ausgegraben, von dem ich völlig vergessen hatte, daß ich es geschrieben habe.*

*Nundenn, viel Spaß.*

heimer, die diese Lage ebenso mit sich bringt wie der Umstand, dass es Donnerstag Abend und Anfang des Monats ist, was für gewöhnlich bedeutet, dass ich vor drei Uhr morgens an Schlafen nicht wirklich zu denken brauche. Um den Terrorpartypeople ein Schnippchen zu schlagen greife ich also zu einem in solchen Situationen schon oft bewährten Trick und stopfe mir Ohropax in die Hörmuscheln.

Etwa gegen Mitternacht. Die routinemäßige Kombination aus Grübeleien, Rückenschmerz, Sodbrennen und latenten Zukunftsängsten hat mich die letzten Stunden nicht schlafen lassen. Als ich mich dabei ertappe, wie ich verträumt in den Bettpfosten beiße, kann ich nicht umhin, zuzugeben, dass meine Anspannung doch erkennbar erhöht ist. Bei dem krampfhaften Versuch, mich zu entspannen fällt mir auf, dass das übliche Bassgedröhne, das um diese Zeit normalerweise aus der Kellerbar ohne den lästigen Umweg über die Ohren direkt durch Gemäuer und Bettgestell mein Stammhirn zerrüttet, nicht wahrzunehmen ist.

Verwirrt stehe ich auf. Ein Blick aus dem Fenster verwirrt mich noch mehr, dort, wo sich sonst um diese Tageszeit betrunkenen Jugendlichen ein Stelldichein im Um-die-Wette-den-Anwohnern-auf-die-Nerven-gehen geben, starrt lediglich ein einziger, leicht krumm gewachsener Mitt-dreißiger verdrießlich auf





sein Smartphone, ansonsten zeigt sich ein Bild der Leere.

Ich überprüfe die einschlägigen Nachrichtensender, den Twitter-Account meiner oberpfälzer Polizei sowie die KatWarn-App, ob ich möglicherweise einen Terroranschlag verpasst habe und eine allgemeine Ausgangssperre verhängt worden ist, aber nichts dergleichen. Meine Verwirrung steigert sich noch ein klein wenig, aber dann fasse ich einen wagemutigen Entschluss.

Da mich die Ohropax sowie so nerven, zupfe ich mir die Stöpsel aus den Ohren und gebe mich ins Schlafzimmer, um mich wieder in meine gemütlichen Federn zu kuscheln.

Wenige Sekunden später. Ich konnte es förmlich spüren; auf telepathischem Wege scheine ich besondere Vibrations abzusondern, sobald ich meinen Gehörschutz entferne.

Insgesamt fünf Jungesellenabschiede, die offenbar nur auf dieses unterschwellige Signal gewartet haben, biegen um diverse in Frage kommenden Ecken und prallen direkt unter meinem Schlafzimmerfenster aufeinander. Das Liedgut, das sie dabei absondern, reicht von *Ølápålø mablångå* über *Nananananananaaeheehheehgoodbye* bis hin zu althergebrachten, wenn auch heutzutage nicht mehr vollständig politisch korrekten altpfälzischen Volksweisen wie *Und auf da Bruck', dà gemma' z'ruck und hau'ma d'Negerweiber 'zamm.*

Die in einem schon recht angesäuselten Bierflämisch vorgetragene Version von *Wat zullen we drinken zeven dagen lang* hört sich an, als wäre eine komplette schottische Drums-and-Pipes-Band in die Hände einer besonders schlecht gelaunten Domina geraten.

Meine Anspannung steigt ins Unermessliche. Das Knirschen meiner Zähne regt die Gläser in meinem Küchenschrank zu Resonanzschwingungen an, meine Fingerkrallen sich in die Matratzenauflage, und ich sende besondere Geräusche von der Art ab, wie sie in frühen Höhlenmenschpanische Fluchtreflexe ausgelöst haben.

Ich rausche ins Bad, stopfe mir die Stöpsel wieder in die Ohrmuschel und will zurück ins Schlafzimmer.

Ein letzter Kontrollblick aus dem Fenster bestätigt meinen Verdacht. Auf der Straße ist wieder alles ruhig, eine einsame, halb ausgetrunene Flasche Augustiner Edelstoff rollt über das holprige Pflaster und speit ihren traurigen Restinhalt in die Gosse, sonst erinnert nur noch das obligatorische Kotzhaufchen im Pflanzkübel des Hauses gegenüber an das Drama, das sich eben dort unten noch abgespielt hatte.

Trotzdem, ihr kriegt mich nicht. Vermutlich verstecken sich nur alle in irgendwelchen Hauseingängen, bereit, wieder hervorstürmen, sobald meine Gehörgänge wieder ungeschützt sind.



## Anzeige

Ich lege mich also wieder ins Bett, mit den Ohropax in Position, und unternehme einen erneuten Schlafversuch. Mittlerweile ist es ein Uhr, ich schlafe selten mehr als acht Stunden am Stück, der Wecker ist auf neun gestellt, von daher sollte die Zeitplanung in bester Ordnung sein.

Eine besonders nervige Variante meiner Paranoia – ich nenne sie liebevoll Isidor – meldet sich in einem Bewusstsein.

Ich habe die Ohrstöpsel drin, ich könnte den Wecker überhören.

Mein gesunder Verstand sagt mir, dass es nicht passieren wird. Wohlweislich habe ich das penetrantestmögliche Gedudel auf maximaler Lautstärke als Ton für meinen Wecker gewählt, und es nach drei Wochen, nachdem mein Nachbar aus der Wohnung nebenan wegen Schlafstörungen und Angstzuständen stationär aufgenommen worden war, in das drittpenetranteste Gedudel geändert, das auch über genau jene Frequenzen verfügt, die vom Ohropax unbeeinflusst in der Lage sind, mich aus dem Schlaf zu reißen. Aber wie es sich für eine ordentliche linksintellektuelle Paranoia gehört, lässt sich Isidor von vernünftigen Argumenten noch lange nicht beeindrucken und rührt ordentlich die Trommel in meinem Mittelbewusstsein. Statt zu schlafen, setze ich mich nun also an den PC und sehe, was ich bis Sonnenaufgang zustande bringe ...

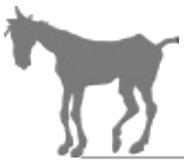


Untersetzt, leicht g'wampert, grantig, hasst Menschen, manchmal eloquent -- Ihr Traum? Kein Problem! Jetzt buchbar.

## Escort by Ludewich

Stundenweise Abrechnung. Rabatte für Ganztags- und Wochenendbuchungen. Jetzt mit Messe- und Urlaubsbegleitungsservice. Ganz neu: Shoppen mit Ludewich.

[www.escortbyludewich.fk](http://www.escortbyludewich.fk)



# CBS

## Die Craft Bier Seite

... erscheint diesmal nicht zu einem bestimmten Bier oder einem bestimmten Brauer, sondern zum vierten Regensburger Craftbierfestival (und auch, wenn's die auf dem Flyer zehnmal mit Leerzeichen schreiben, bleibt es trotzdem *ein* Wort!), vom 9.-11- Mai 2018 auf dem Neupfarrplatz.

Nachdem es bis kurz vor Redaktionsschluß nicht sicher war, scheint es sich nun doch herauszukristallisieren, daß ich alle drei Festivaltage vor Ort sein werde.

Das heißt, es gibt meinerseits wieder **fachkundige Führungen** über das Gelände und **von Bier zu Bier**, bei Interesse bitte einfach bei mir melden bzw. nach mir fragen – man kennt mich.



Nachdem mich meine bisherige Homepage dieses Jahr leider im Stich lässt, ist nicht ganz sicher, an welchem Stand ich bevorzugt rumlungern und auf Beute, äh, neue Freunde des gepflegten Trinkens warten werde, aber man sieht sich ...



Wigfilm Intl. in Kooperation mit Dalegstdinieder Filmed Entertainment präsentieren:

# Da Doudngrabber

Ein Film von den Wachowski-Geschwistern ihrem transsexuellen BruderSchwesterDings · Mit Ludwig Rimböck als der Totengräber · Halston Sage als die Tussi · David Tennant als der Doktor · Georgia Moffet als David Tennants überraschend scharfe und wesentlich jüngere Frau · ein Marlon-Brando-Doppelgänger als Marlon Brando · in weiteren Rollen Markus Söder, Fredl Fesl und Emma Watson.

Musik von The Edge of Reason.

Produziert von Rheinmetall Land Defence Systems mit freundlicher Unterstützung der Medizinischen Einrichtungen des Bezirks Oberpfalz.

**Eigentlich wollte er  
nur seine Ruhe.**



**Ab 17.01.2020 in einem  
Kino in Ihrer Nähe!**



# Sie fragen nicht, wir antworten trotzdem!

## **Les G. aus H. fragt:**

Liebe BayVjsfgWa,  
wie ich erfahren habe, machen Sie Werbung für einen Film mit Markus Söder. Wie können Sie nur? Der ist doch böse!  
Und in der gleichen Werbung machen Sie sich über Transsexuelle lustig. Das ist doch noch böser!!

## **BayVjsfgWa antwortet:**

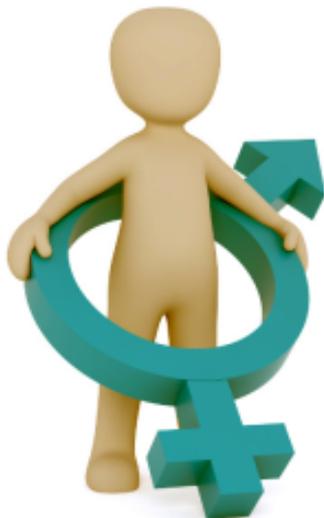
Liebes G.,  
erstens spielt der Herr Söder in dem Film nicht mit. Das ist nur ein Marketingtrick, um auch CSU-Mitglieder in einen Film zu kriegen, der von dem transsexuellen BruderSchwesterDings der Wachowski-Dings gemacht wurde. Außerdem ist der Herr Söder auch nicht böse. Der tut nur so, damit auch CSU-Gegner in Bayern Anlass zum Demonstrieren haben, um sie so besser in die politische Kultur einbinden zu können. Mal ganz ehrlich, was wären denn die ganzen unterbeschäftigten Berufsjammerer, wenn sie nichts zum Demonstrieren hätten.  
Und ich mache mich auch nicht über Transsexuelle lustig. Einige meiner liebsten Freunde sind transsexuell (Hi Kathy, hi Snape!) Aber schau Dich mal selbst an. Ich meine ... G. ... *G-Punkt!* Das ist doch transphobe, heteronormative cis-Scheiße! Und *Du* sagst, Söder sei böse? Geh doch zur AfD, da sind Kryptofaschisten immer willkommen.

## **Leser F. aus K. fragt:**

Liebe BayVjsfgWa,  
ich weiß, es ist heutzutage schwierig, eine phallische Zeitschrift zu machen und dabei politisch korrekt zu bleiben. Aber kannst Du mir wenigstens einen phallisch-philosophischen Witz erzählen? Einfach so der Ferkelei wegen?

## **BayVjsfgWa antwortet:**

Johann Sebastian Bach hatte zwanzig Kinder, Immanuel Kant kein einziges. Warum? Weil Bach sich der Kunst der Fuge widmete, während Kant sich nur mit dem Ding an sich beschäftigte!



## **Leserin S. aus R. fragt:**

Liebe BayVjsfgWa,  
in der Promo für die vierte Ausgabe kündigen Sie an, es würde sich dabei um eine *phallische* Ausgabe handeln. Wie frauenfeindlich ist das gemeint? Und gibt es dann auch a paar so richtige Ferkelbilder? Vom Herausgeber?

## **BayVjsfgWa antwortet:**

Liebe S.,  
Sie haben natürlich völlig Recht, die vierte Ausgabe ist als phallisch angekündigt. Das alleine ist noch nicht frauenfeindlich, da ein Phallus an sich erstmal noch nichts Böses ist. Übrigens ebenso wenig, wie eine Vagina an sich noch nichts Gutes. Überhaupt denke ich, daß sich moralische Wertungen hier ohnehin verbieten, da für Phallos und Vaginae das Gleiche gilt wie für Spargel: Es kommt drauf an, was man damit macht.

Und ja, es gibt Ferkelbilder des Herausgebers, die meisten davon sind sogar vom Herausgeber, da sie mit Selbstausröser gemacht sind, die kriegen allerdings nur Leute aus seinem unmittelbaren sozialen Umfeld zu sehen, zu dem Sie nicht gehören, weil Sie dazu erstmal den Unterschied zwischen *Bilder vom Herausgeber* und *Bilder des Herausgebers* kennen sollten.  
Enough said?





---

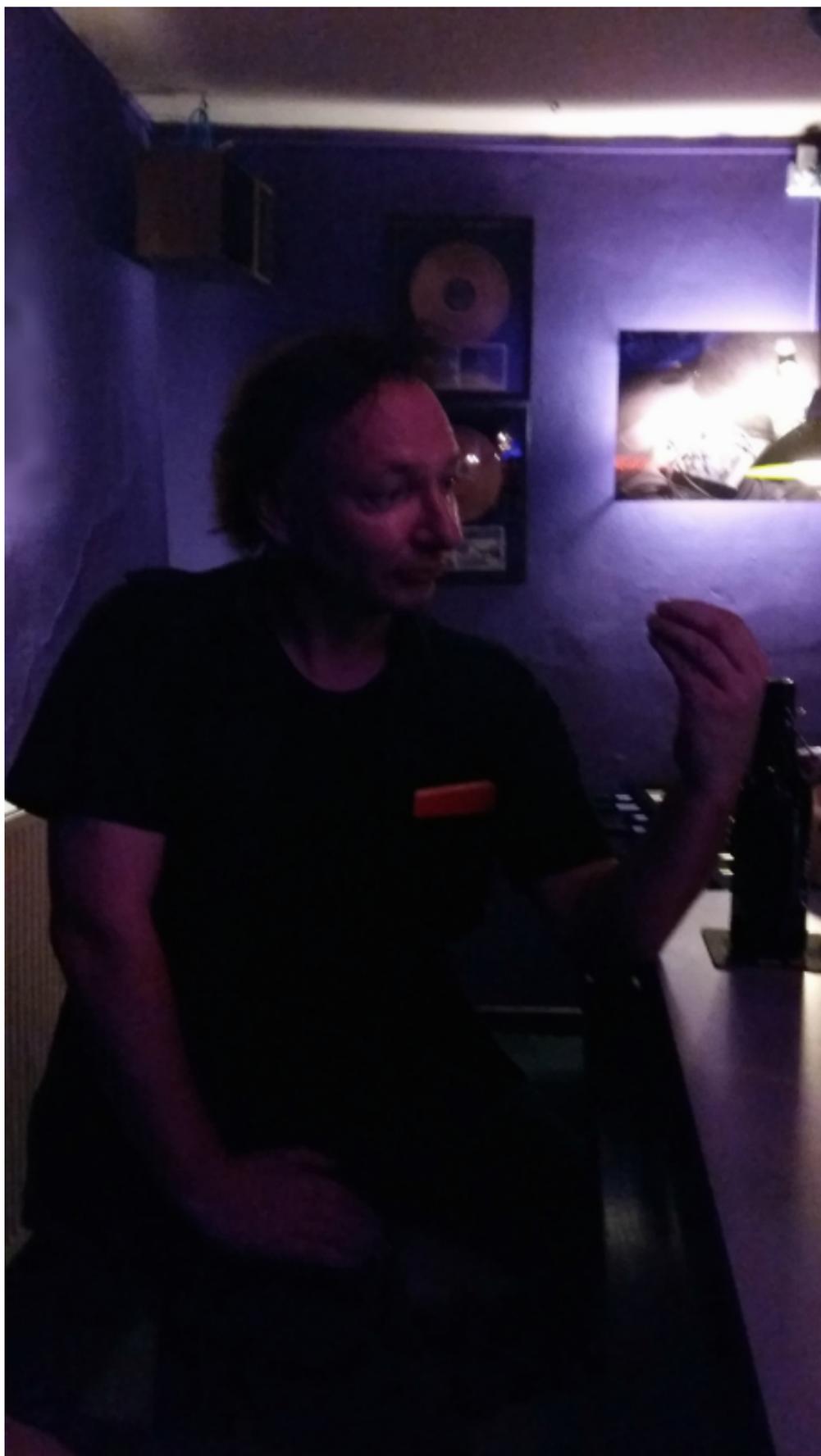
***Für Ihre Notizen!***



**Für Ihre Notizen!**

**Hier dürfen Sie keine Notizen machen!**

Vom Amt auszufüllen\*



*Damit die Zeitung endlich voll wird, und weil das Foto im Vorwort so verwirrend war, hier ein etwas älteres Bild von mir, wie ich in einer hinlänglich bekannten Kneipe mit meiner Hand diskutiere. Na denn Prost.*



Bayerische Vierteljahresschrift für galoppierenden Wahnsinn.  
Nummer Vier, zweites Quartal 2018

Herausgegeben von Ludwig Rimböck

c/o RA O. Spirk, Alter Stadtweg 6, 93080 Pentling

Zuschriften bzw. Einsendungen ausschließlich an [ludwig@rimboeck.org](mailto:ludwig@rimboeck.org)

Die BayVjsfgWa erscheint vorerst nur als PDF-Datei zur freien Weitergabe. Urheberrechte an Text und Bild bleiben gewahrt.

Sämtliche Werbung für nicht fiktive Produkte, Organisationen, Einrichtungen oder Personen erfolgt unentgeltlich und nach meinem persönlichen Gutdünken.

Das gilt erst recht für die fiktive Werbung.

Mein momentaner sozialrechtlicher Status erlaubt es mir ohnehin nicht, so etwas wie eine Bezahlung entgegenzunehmen. Wer sich erkenntlich zeigen will, kann dies z.B. über meine Amazon-Wunschliste tun, oder indem er/sie/sonstiges (vgl. Ausg. 1, S. 9) mir bei passender Gelegenheit was ausgibt

Nachtrag: Die AmaWuLi erreichen Sie direkt -- scannen Sie den Code da schräg links, es lohnt sich! Hauptsächlich für mich, aber es lohnt sich ...



Bildnachweis:

S 2: Wikipedia, Nutzer *Ellicrum*

S. 3, 5, 17: Rimböck

S. 18: Zinnecker, S. 23: Vaillant

S. 24: M. von Ubergoth

sonstige: Pixabay.com



**S. 2 Hirudo medicinalis**  
**S. 3 Vorwort**  
**S.4 #feridwbusl**  
**S. 6 Ein neuer Preis ...**  
**S. 7 Feiertage II/2018**  
**S. 8 Die Beziehungsrahmenvereinbarung**  
**S. 13 Kalauer**  
**S. 14 Protokoll einer schlaflosen Nacht**  
**S. 17 Die Craftbierseite**  
**S. 18 Ein Filmplakat**  
**S. 19 Sie fragen nicht, wir antworten trotzdem**  
**S. 20 Notizen**  
**S. 22 Das Schlußbild**  
**S. 23 Impressum**  
**S. 24 Inhalt**